

ENTSAGST DU DEN SATAN UND ALL SEIN WERK UND WESEN ?

Predigt zum Sonntag Invokavit Matt 4,1-11 am 22. Februar 2015



Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. 2 Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. 3 Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brot werden. 4 Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben (5. Mose 8,3): "Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht." 5 Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels 6 und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben (Psalm 91,11.12): "Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt." 7 Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben (5. Mose 6,16): "Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen." 8 Darauf führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt

und ihre Herrlichkeit 9 und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. 10 Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! denn es steht geschrieben (5. Mose 6,13): "Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen." 11 Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel zu ihm und dienten ihm.

Entsagst du den Satan und all sein Werk und Wesen? So sprich Ja! Mit diesem aussagekräftigen Bekenntnis nehmen wir einerseits wahr, dass es wirklich so etwas wie den Satan gibt. Andererseits erklären wir demselben Satan persönlich den Krieg und stellen uns an Gottes Seite. Das haben wir jedenfalls allemal in der Taufe bekannt. Nun ist das alles leichter gesagt als getan. Wissen wir ja nur zu gut, wie schnell der Satan es immer wieder schafft, uns durch List, Trug und Sünde hinter Licht zu führen. IN diesem Kampf gegen den Satan brauchen wir deshalb dringend einen, der für uns kämpft. In unserer Lesung aus dem Evangelium wird uns in aller Deutlichkeit gezeigt, dass Jesus Christus derjenige ist, der nicht nur gegen den Satan gekämpft hat aber auch gegen denselben gesiegt hat- Im Matthäusevangelium erfolgt Jesu Versuchung von dem Satan genau nach seiner Taufe und vor seinem Wirken hier auf Erden. Somit wird schon am Anfang deutlich von wem hier die Rede ist. Es ist doch der, der den Satan besiegt hat. Der einzige, der den Satan besiegt hat! Das steht sozusagen als Aufschrift vor Jesu Erdenwirken und erklärt, worum es letztlich geht. Somit können auch wir erfahren, dass Jesus die Kraft hat, den Satan zu besiegen. Auch unsere Versuchungen kann Jesus besiegen. Am Anfang der Passionszeit denken wir an diese vielfachen Versuchungen, die der Satan uns in den Weg stellt. Wie können wir durch Jesu Kraft den Satan besiegen,

genau wie wir es in der Taufe versprochen haben? Jesus zeigt uns in aller Deutlichkeit, dass Er das getan hat. Dreimal hat der Satan Jesus in diesem Abschnitt versucht. Dreimal hat Jesus überwunden

- Einmal hat der Satan durch Brot versucht
- Dann durch eine öffentliche zur Schau stellung der Gottesmacht, indem Jesus sich vom höchsten Turm in Jerusalem herabwerfen würde.
- Drittens dadurch, dass er Jesus das ganze irdische Reich versprach, wenn Jesus den Satan doch nur anbeten würde.

„*Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden.*“ Fordert der Satan Jesus zuerst heraus. In dieser Versuchung dreht der Satan schon alles. Ist es denn nicht das ureigenste christliche Werk, sich um die Armen und Hungernden zu kümmern. Wäre das dann nicht genau das Werk, eines Gottessohnes, den Hunger zu stillen? Ist es denn nicht heute noch so, dass viele Menschen sagen, wenn Jesus wirklich Gott ist, dann müsste er den Welthunger stillen? Jesus müsste als Gottessohn nicht nur unseren Hunger stillen. ER müsste zugleich auch alle anderen Probleme lösen. Die Wirtschaftskrise, wie die Umweltkrise, wie die Energiekrise, müsste er lösen, „wenn Er denn die Macht dazu hätte,“ flüstert der Satan versucherisch hinzu. Ehrlich gesagt, was würdest du tun, wenn du die Macht hättest Steine in Brot zu verwandeln und alle wirtschaftlichen Probleme der Welt damit auch? Jesus widersteht dem Satan. Als Gottessohn lässt er sich nicht zum Brotmessias verwandeln. Er weiß, dass die Probleme der Menschen noch längst nicht gelöst sind, wenn sie einen vollen Magen haben und genug Geld auf dem Konto haben. „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“ widerspricht Jesus dem Satan. „Sondern von einem jedem Wort, das aus Gottes Mund geht“ Wenn ich das so höre, höre ich schon das spöttische Gelächter. Da habt ihr Christen euch ja wieder den Mund voll genommen. Mit einem vollen Bauch und mit allem, was das Herz begehrt, sagt ihr den Armen, dass sie allein aus Gottes Wort leben sollen. Nein, Jesus verachtet nicht die Hungersnot und die Not der armen Menschen. Deshalb lehrt er uns im Vaterunser um unser tägliches Brot zu bitten. Auch sonst hat er sich um den Hunger der Menschen gekümmert. Man siehe da die Vermehrung des Brotes. Nur will Jesus immer wieder deutlich machen, dass der irdische Hunger nur ein Symptom von einer viel tieferen größeren Not ist. Die Trennung der Menschen von Gott ist eigentlich die größte Not und alle Hunger und Not stammen von dieser Trennung. Da will Jesus ran. Er will den Hunger und Durst nach Gott stillen. Der Mensch lebe nicht vom Brot allein, sondern von Gottes Wort..

Der Satan lässt nicht locker und schon stellt er Jesus mit der nächsten Versuchung auf den höchsten Turm des Jerusalemertempels. Dabei wird er ganz fromm und zitiert aus dem 91. Psalm. Gott hätte ja gesagt, du würdest dein Fuß nicht an einen Stein stoßen, wenn du dich hier herabwerfen würdest. Der Satan ist kein Agnostiker. ER glaubt an Gott. ER weiß sogar, was Gott alles tun kann. Und nun gebraucht er genau das Wissen, Jesus in eine Falle zu locken. Welch ein spektakuläre Gottesbeweis das wäre? Jesus käme vom Jerusalemertempel auf Engelhand herangeflogen. DA hätte er keine Probleme mehr mit den Argumenten der Pharisäer gehabt. Jede hätte ganz klar gewusst, dass Er Gottessohn ist. Durch Jesu ganzes Leben kommt immer wieder genau diese Versuchung.

„Gib uns ein Zeichen!“ haben Jesu Zeitgenossen gefordert. Oder: „Bist du Gottessohn so steig herab vom Kreuz“ Jesus gibt nicht nach. Seine Macht und Autorität vor menschlichen Augen zu demonstrieren, wäre gerade die Ablösung des Glaubens. Jesu Weg ist ein anderer. Sozusagen im Widerschein. Er ist Gottessohn, aber kommt in niedriger Gestalt. Er ist König aber auch Leidensmann am Kreuz. Er wird ins Grab gelegt und ist doch wieder auferstanden. Daran hängen wir unseren Glauben: Ein anderes Zeichen brauchen wir nicht!

IN der letzten Versuchung des Satans setzt derselbe alles auf einem Pferd. Es soll um alles gehen. Die ganze Welt würde der Satan Jesus geben, wenn Jesus ihn nur anbeten würde. Jesus widersteht auch dieser letzten Versuchung der Machtergreifung und bleibt auf Gottes Seite: „*Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.*“ Mit diesen Worten schickt Jesus den Versucher wieder zurück in die Wüste. Er hat den Satan durchschaut. Seine Anreize und seine verlockenden Angebote, Macht und Herrlichkeit auf Erden zu besitzen, widersteht Jesus. Gegen die Macht setzt er Ohnmacht. Gegen Erfolg sein irdisches Scheitern. Jesu Mittel bleibt Gottes Wort, das er durch Taten der Liebe begleitet. Noch mal zu uns: Was bestimmt uns und wonach lassen wir uns leiten. Die Versuchungen des Satans sind real. Wissen wir nicht allzugut, wie viele Menschen Gottes Namen gebrauchen, nur irdische Macht und Einfluß zu vergrößern? Wonach lassen wir uns leiten? Wo machen wir unseren Glauben fest? Die Fastenzeit ist eine Zeit, bei dem wir den inneren Versucher auf die Spur kommen. Jesus hat diese Versuchung mit uns gelitten. Er ist nicht an der Versuchung vorbeigegangen. Er hat die Versuchung im Herzen und in der Seele ertragen. Er steht auch jetzt im Mittelpunkt unseres Fragens. Nur so kann ich überhaupt diese unheimlichen Worte aussprechen: „Ich entsage dem Satan und all sein Werk und Wesen“! Amen.